Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich **Umwelt und Technik / Umweltschutz**	Drucksachen-Nr. **81/2008**
	X **Öffentlich** **Nichtöffentlich**

Antrag

Beratungsfolge ⮟	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	**14. Februar 2008**	**Entscheidung**

Tagesordnungspunkt A 19

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN vom 14.11.2007, die Verwaltung zu beauftragen, Schritte zur Nutzung der Abwärme der Industrie in Bergisch Gladbach einzuleiten.

Beschlussvorschlag:
@->
Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr lehnt den Antrag der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN ab.
<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung vom 04.12.2007 einvernehmlich den Antrag an den zuständigen Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr weitergeleitet.

Die Nutzung von industrieller Abwärme mittels eines zu errichtenden Nahwärmenetzes ist mit einer Vielzahl technischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Probleme verbunden, von denen einige von entscheidungsrelevanter Bedeutung sind. Selbst wenn alle technischen und rechtlichen Probleme gelöst werden könnten, dürfte ein solches Projekt allein wegen des hohen Investitionsbedarfs und der damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken nicht zu realisieren sein. Aus diesem Grund wird nachfolgend auch nur dieser Bereich näher betrachtet.

Die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN zielt mit ihrem Antrag zur Abwärmenutzung hauptsächlich auf die verfahrenstechnischen Anlagen der Firmen m-real Zanders und Saint Gobain. Daraus resultiert als mögliches Nahwärmeversorgungsgebiet der Innenstadtbereich rund um die beiden Firmenstandorte. Dieser Innenstadtbereich ist allerdings vollständig mit Erdgas erschlossen. Aufgrund dessen wird der anlegbare Fernwärmepreis vom aktuellen Gaspreis bestimmt. Dieser beträgt z. Z. etwa 51,- € / MWh netto. Mit diesem Preis müssten neben den laufenden Betriebskosten auch folgende notwendigen Investitionen finanziert werden:

- Aufbau eines Nahwärmenetzes (ca. 300,- € bis 450,- € / lfd. Meter)
- Einbindung der Abwärmequellen in das Nahwärmenetz
- Zusätzliche Wärmeerzeugungskapazitäten als Ergänzungs- bzw. Reserveleistung (Technik, Gebäude und Standort)

Da die gesamte Oberfläche im Innenstadtbereich mehr oder weniger aufwendig versiegelt ist und sich die Trassenführung für die Wärmeleitungen wegen der bereits vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen als besonders schwierig gestalten dürfte, müssten für den Bau eines mehrere Kilometer langen Nahwärmenetzes (Beispiel: Haupttrassenlänge im Hermann-Löns-Gelände 2,5 km) Kosten im zweistelligen Millionenbereich kalkuliert werden.

Die Einbindung der Abwärmequellen würde Kosten im siebenstelligen Bereich verursachen. Da mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die durchschnittliche Temperatur der verfügbaren Abwärmequellen für eine sichere Wärmeversorgung nicht ausreichen dürfte, müsste zusätzliche Kraftwerks- bzw. Kesselkapazität installiert werden.

Weil ein Anschlusszwang an die leitungsgebundene Wärmeversorgung auszuschließen ist, wären möglichst alle städtischen Gebäude und Einrichtungen im Innenstadtbereich als sogenannte Kristallisationspunkte an dass Netz anzuschließen, in der Hoffnung, dass sich weitere Eigentümer mit der Zeit für diese Art der Wärmeversorgung entscheiden. Der Anschluss städtischer Liegenschaften wäre also eine notwendige aber noch keine hinreichende Maßnahme für einen wirtschaftlichen Erfolg.

Zudem handelt sich die Stadt mit der vorzeitigen Abschreibung funktionierender Kesselanlagen einen zusätzlichen Nachteil ein, wie z. B. bei den für 2008 geplanten Kesselerneuerungen in den Stadthäusern, im Rathaus und im Forum.

<-@